

Der 45ste Brief.

Wie man auf den sanften Liebeszug Jesu merken, und ihm folgen soll.

Beliebter Bruder!

Dein Angenehmes nebst N. habe ich erhalten; ich werde, so bald ich kann, nachsehen. Sonst bin ich gegenwärtig ziemlich schwachen Leibes und Hauptes. Mit A. habe so was gesprochen, was Gott gab; sie hat mir auch ein und anders gesagt, doch nicht frei und nicht so particulier, als es wohl möchte dienlich gewesen seyn. — Inzwischen hab ich ihr sehr abgerathen, sich draußen zu vermieten, und ihr angerathen, sich unterm Gehorsam zu beugen, und sonst ihre Lüste durch Gottes Gnade zu verläugnen, &c. Gott erbarme sich über das arme Kind, und bringe es endlich zurecht! Sonst hat sie sich hier ziemlich stille aufgeführt, daß eben nichts darüber zu klagen finde.

Gott gebe Gnade, einer des andern in der Kraft vor dem Herrn zu gedenken! In Jesu ist alles Heil, Kraft und Leben. Er, Jesus, ist die eröffnete lautere Liebe und Erbarmung Gottes, welche uns innerlich so nahe ist, und uns mit ihren verborgenen
 sanften

sanften Zügen in den Grund unserer Seele zu sich hinein locken will. Wohl dem! der in stillem Geiste darauf merket, und sich diesem Zug ganz läset, in Abgeschiedenheit von allem Geschaffenen, der wird in Jesu finden alles, was ihm fehlet. Ach! daß alle, die ihr Elend und ihre Ohnmacht mit mir sehen, fühlen und tasten, sich in dieses tiefe Meer der lauterer Barmherzigkeit mit mir ersenken und ewig verlieren möchten! Dieses ist es, was meine Seele dir, lieber Bruder, und allen deinen Hausgenossen, auch übrigen Bekannten, von Herzen zumünschet. **Jesus mit uns!**

Dein

Mülheim,
den 9. Febr. 1731.

Bruder in Jhm.

Der 46ste Brief.

Wie man auf dem Wege des inneren Gebeths auch treu und beständig seyn müße.

Beliebter Bruder!

Dein Augenehmes bekomme ich so eben, und war mir lieb, einige Nachricht dadurch von deinem Zustand und Uebung zu bekommen. Ich hab' eben nichts Sonderliches

R 2

darauf